

TROY DENNING

Dunkles Nest 3
Der Schwarmkrieg

Das Star-Wars-Universum im Blanvalet Verlag in chronologischer Reihenfolge:

- Drew Karpysbyn:* Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit (24453)
Michael Reaves: Darth Maul – Der Schattenjäger (24315) [vor Episode I]
Terry Brooks: Episode I. Die dunkle Bedrohung (35243)
Timothy Zahn, Treueschwur (36980)
Greg Bear: Planet der Verräter (35886) [Übergang zur Episode II]
Timothy Zahn, Die Kundschafter (36898)
R. A. Salvatore: Episode II. Angriff der Klonkrieger (35761)
Matthew Stover: Mace Windu und die Armee der Klone (36292) [Klonkriege 1]
Steven Barnes: Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden (36394) [Klonkriege 2]
David Sherman & Dan Cragg: Die Feuertaufe (36163) [Klonkriege 3]
Sean Stewart: Yoda – Pfad der Dunkelheit (24436) [Klonkriege 4]
James Luceno: Das Labyrinth des Bösen (36226) [vor Episode III]
Matthew Stover: Episode III. Die Rache der Sith (36431)
James Luceno: Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader (36345) [nach Episode III]
Michael Reaves & Steve Perry: Die Macht des Todessterns
George Lucas: Krieg der Sterne (35248) [Episode IV]
Donald F. Glut: Das Imperium schlägt zurück (35249) [Episode V]
James Kahn: Die Rückkehr der Jedi-Ritter (35250) [Episode VI]
Timothy Zahn: Erben des Imperiums (35251) · Die dunkle Seite der Macht (35252) · Das letzte Kommando (35253)
Kevin J. Anderson (Hrsg.): Sturm über Tatooine (24927) · Palast der dunklen Sonnen (24928) · Kopfgeld auf Han Solo (25008) · *Peter Schweighofer (Hrsg.):* Flucht der Rebellen (24234) · *Peter Schweighofer & Craig Carey (Hrsg.):* Kampf um die Neue Republik (24235)
Brian Daley: Han Solos Abenteuer. Drei Romane in einem Band (23658)
L. Neil Smith: Lando Calrissian – Rebell des Sonnensystems. Drei Romane in einem Band (23684)
X-Wing: 1. Michael Stackpole: Angriff auf Coruscant (24929) · 2. Michael Stackpole: Die Mission der Rebellen (24766) · 3. Michael Stackpole: Die teuflische Falle (24801) · 4. Michael Stackpole: Bacta-Piraten (24819) · 5. Aaron Allston: Die Gespensterstaffel (35128) · 6. Aaron Allston: Operation Eiserne Faust (35142) · 7. Aaron Allston: Kommando Han Solo (35197) · 8. Michael Stackpole: Isards Rache (35198) · 9. Aaron Allston: Das letzte Gefecht (24231)
Kevin J. Anderson & Rebecca Moesta: *Young Jedi Knights:* I. Die Hüter der Macht/Akademie der Verdammten/Die Verlorenen. Drei Romane in einem Band! (24809) · II. Lichtschwerter/Die Rückkehr des Dunklen Ritters/Angriff auf Yavin 4. Drei Romane in einem Band! (24810)
Das Erbe der Jedi-Ritter: 1. R. A. Salvatore: Die Abtrünnigen (35414) · 2. Michael Stackpole: Die schwarze Flut (35673) · 3. Michael Stackpole: Das Verderben (35620) · 4. James Luceno: Der Untergang (35822) · 5. James Luceno: Die letzte Chance (35883) · 6. Kathy Tyers: Planet der Verlorenen (35983) · 7. Greg Keyes: Anakin und die Yuuzhan Vong (36101) · 8. Greg Keyes: Die Verheißung (24302) · 9. Troy Denning: Das Ultimatum (24342) · 10. Elaine Cunningham: Jinas Flucht (24347) · 11. Aaron Allston: Rebellenträume (24370) · 12. Aaron Allston: Aufstand der Rebellen (24377) · 13. Matthew Stover: Verräter (24408) · 14. Walter Jon Williams: Wege des Schicksals. Mit Bonus-Roman Ylesia (24398) · 15. Sean Williams & Shane Dix: Die Ruinen von Coruscant (24433) · 16. Sean Williams & Shane Dix: Der verschollene Planet (24438) · 17. Sean Williams & Shane Dix: Wider alle Hoffnung (24459) · 18. Greg Keyes: Die letzte Prophezeiung (24468) · 19. James Luceno: Vereint durch die Macht (24489)
Das dunkle Nest: 1. Troy Denning: Die Königsdrohne (24491) · 2. Troy Denning: Die verborgene Königin (26567) – 3. Troy Denning: Der Schwarmkrieg (26568)

Troy Denning

**STAR
WARSM**

Dunkles Nest 3

Der Schwarmkrieg

Aus dem Englischen
von Regina Winter



blanvalet

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel
»Star Wars: The Swarm War. Dark Nest 3«
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. SGS-COC-1940
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier
Holmen Book Cream liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung September 2008
bei Blanvalet, einem Unternehmen der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München.

Copyright © 2005 by Lucasfilm Ltd. & ® or ™ where
indicated. All rights reserved. Used under authorization.

Translation Copyright © 2008 by Verlagsgruppe
Random House GmbH, München

Umschlaggestaltung: HildenDesign, München
Cover Art Copyright © 2005 by Lucasfilm Ltd.

Original cover art by Cliff Nielsen

Redaktion: Peter Thannisch & Luitgard Distel
HK · Herstellung: HN

Satz: deutsch-türkischer fotosatz, Berlin
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

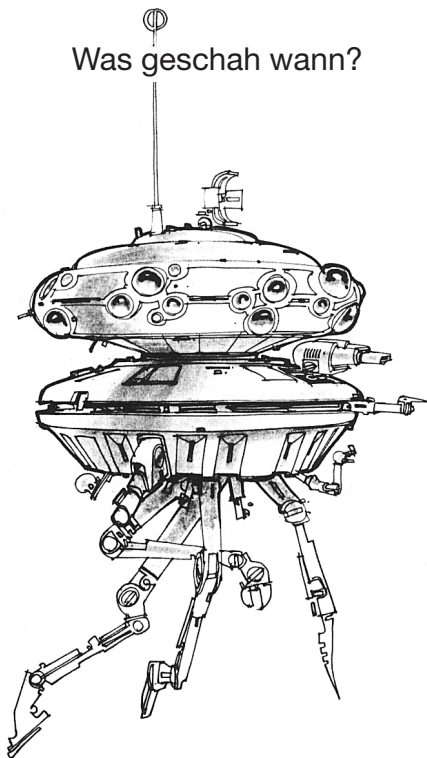
ISBN 978-3-442-26568-8

www.blanvalet.de

STAR WARSTM

Die Romane

Was geschah wann?



**CA. 1000 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Darth Bane –
Schöpfer der Dunkelheit

**32,5 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Darth Maul –
Der Schattenjäger

**32 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode I –
Die dunkle Bedrohung

**29 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Planet der Verräter

**27 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Die Kundschafter

**22 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode II –
Angriff der Klonkrieger

**21,5 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Mace Windu und die
Armee der Klone

**21 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Obi-Wan Kenobi und die
Biodroiden

STAR WARS:

Episode IV –
Krieg der Sterne

**0–3 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Treueschwur
Sturm über Tatooine
Skywalkers Rückkehr

**3 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode V –
Das Imperium schlägt
zurück
Kopfgeld auf Han Solo

**19,5 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Die Feuertaufe
Yoda – Pfad der
Dunkelheit

**19 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Labyrinth des Bösen

STAR WARS:

Episode III –
Die Rache der Sith

**19–0 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Die Macht des Todessterns

**10–0 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Die Han-Solo-Trilogie:
Der Pilot
Der Gejagte
Der König der Schmuggler

**CA. 5–2 JAHRE VOR
KRIEG DER STERNE**

Lando Calrissian –
Rebell des
Sonnensystems:
Die Geisterharfe
Der Flammenwind von
Oseon
Die Sternenhöhle von
Thon Boka

Han Solos
Abenteuer:
Han Solo auf Stars' End
Han Solos Rache
Das verlorene Vermächtnis

**3,5 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Schatten des Imperiums

**4 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Star Wars: Episode VI –
Die Rückkehr
der Jedi-Ritter
Palast der dunklen Sonnen

Der Kopfgeldjägerkrieg:
Die Mandalorianische
Rüstung
Das Sklavenschiff
Die große Verschwörung

Der Pakt von Bakura

**6,5–7,5 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

X-Wing: Angriff auf
Coruscant
X-Wing: Die Mission der
Rebellen
X-Wing: Die teuflische Falle
X-Wing: Bacta-Piraten
X-Wing: Die
Gespensterstaffel
X-Wing: Operation
Eiserne Faust
X-Wing: Kommando
Han Solo

**8 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Entführung nach Dathomir

**9 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

X-Wing: Isards Rache

Die Thrawn-Trilogie:
Erben des Imperiums
Die dunkle Seite der
Macht
Das letzte Kommando

**11 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Jedi-Akademie-Trilogie:
Flucht ins Ungewisse
Der Geist des Dunklen
Lords
Der Meister der Macht

Der Kampf des Jedi

**17 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Rebellion der Verlorenen

**18 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Corellia-Trilogie:
Der Hinterhalt
Angriff auf Selonia
Showdown auf Centerpoint

**19 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Hand von Thrawn:
Schatten der Vergangenheit
Blick in die Zukunft
Der Zorn des Admirals

**22 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die Verschollenen

**12–13 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Palpatines Auge
Dark Saber – Der
Todesstern
Planet des Zwielihts

X-Wing: Das letzte Gefecht

**14 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Der Kristallstern

**16–17 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Die schwarze Flotte:
Vor dem Sturm
Aufmarsch der Yevethaner
Entscheidung bei
Koornacht

**23–24 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Young Jedi Knights:
Die Hüter der Macht
Akademie der Verdammten
Die Verlorenen
Lichtschwerter
Die Rückkehr des dunklen
Ritters
Angriff auf Yavin 4
Die Trümmer von Alderaan
Allianz der Vergessenen
Stimmen des Zorns
Gefangen auf Ryloth
Das Vermächtnis des
Imperiums

**25 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Das Erbe der Jedi-Ritter:
Die Abtrünnigen
Die schwarze Flut
Das Verderben
Der Untergang
Die letzte Chance
Planet der Verlorenen
Anakin und die Yuuzhan
Vong
Die Verheißung
Das Ultimatum
Jainas Flucht
Rebellenträume
Aufstand der Rebellen
Verräter
Die Ruinen von Coruscant
Der verschollene Planet
Wider alle Hoffnung
Die letzte Prophezeiung
Vereint durch die Macht

**35 JAHRE NACH
KRIEG DER STERNE**

Das dunkle Nest:
Die Königsdrohne
Die verborgene Königin
Der Schwarmkrieg

Für David »DJ« Richardson,
einen guten Freund.

Danksagung

Viele Leute haben auf große und kleine Weise zu diesem Buch beigetragen. Besonders bedanken möchte ich mich bei:

Andria Hayday für ihre Unterstützung, Kritik und Ideen; James Luceno, weil man mit ihm so angenehm Ideen austauschen kann; Enrique Guerrero für seine Gedanken über die Chiss; Shelly Shapiro und Sue Rostoni für ihre Ermutigung, das kennntnisreiche Lektorat und besonders für ihre Geduld; bei allen bei Del Rey, die dazu beitragen, dass Schreiben wirklich Spaß macht, besonders Keith Clayton, Colleen Lindsay und Colette Russen; allen bei Lucas-Film, besonders Howard Roffman, Amy Gary, Leland Chee und Pablo Hidalgo. Und selbstverständlich danke ich George Lucas dafür, dass er seine Galaxis mit uns allen teilt.

Dramatis Personae

Alema Rar, Nachtherold von Gorog, eine Twi'lek

Ben Skywalker, Kind

C-3PO, Protokolldroide

Cal Omas, Staatschef der Galaktischen Allianz

Corran Horn, Jedi-Meister

Emala, Kriegsgewinnlerin, eine Squib

Gilad Pellaeon, amtierender Oberbefehlshaber der Galaktischen Allianz

Gorog, Vordenker, Killik

Grees, Kriegsgewinnler, ein Squib

Han Solo, Captain des *Millennium Falken*

Jacen Solo, Jedi-Ritter

Jae Juun, Spion für die Galaktische Allianz, ein Sullustaner

Jaina Solo, Jedi-Ritterin

Kyp Durrone, Jedi-Meister

Leia Organa Solo, Jedi-Ritterin, Copilotin des *Millennium Falken*

Lomi Plo, Königin von Gorog

Lowbacca, Jedi-Ritter, ein Wookiee

Luke Skywalker, Jedi-Großmeister

Mara Jade Skywalker, Jedi-Meisterin

R2-D2, Astromechdroide

Raynar Thul, UnuThul

Saba Sebatyne, Jedi-Meisterin, eine Barabel

Sligh, Kriegsgewinnler, ein Squib

Tahiri Veila, Jedi-Ritterin

Tarfang, Spion der Galaktischen Allianz, ein Ewok

Tenel Ka, Jedi-Ritterin, Königinmutter

Tesar Sebatyne, Jedi-Ritter, ein Barabel

Unu, der Wille, Killik

Wuluw, Kommunikationsassistentinnen, Killik

Zekk, Jedi-Ritter

Prolog

Die Bombe steckte halb vergraben im roten Sand. Eine Manifestation der Brutalität und unmäßigen Angst ihrer Hersteller in Durastahl. Sie war in einem langen, flammenden Taumel aus dem Orbit gestürzt und hatte sich dann mit dem hinteren Ende voran in die Düne gegenüber dem Nest gebohrt. Ihr Hitzeschild glühte immer noch von der Eintrittsreibung, und das Gehäuse war so versengt, dass die Zeichen an der Seite nicht mehr zu lesen waren.

Doch Jaina und Zekk brauchten keine Typenbezeichnung, um zu wissen, dass sie eine Chiss-Megawaffe vor sich hatten. Das Ding war so groß wie ein Beldon, mit einer Ausbuchtung an der Nase, in der sich alles Mögliche befinden konnte, von einer Ladung, die sogar Baradium durchdrang, bis zum Zünder eines Sprengkopfs von planetenzerstörender Kraft.

Als sich abzeichnete, dass die Bombe nicht explodieren würde – jedenfalls *noch* nicht –, wagte Jaina schließlich auszuatmen.

»Wir müssen uns dieses Ding näher ansehen«, sagte sie.

Zusammen mit Jacen, Zekk und den anderen drei Jedi ihres Teams stand sie im Eingang des Iesei-Pfeilschiffhangars und starrte finster den dreihundert Meter entfernten steilen, sandigen Hang der gegenüberliegenden Düne hinauf zu der Bombe. Alle paar Sekunden schlug ein Turbolaserschuss aus dem Orbit ein, der einen rontogroßen Krater aus rosa Glas in die Düne schmolz und eine zehn Stockwerke hohe Staubwolke aufwirbelte, die ihnen die Sicht nahm.

»Wir müssen wissen, was die Chiss im Ärmel haben«, stimmte Zekk zu.

»Wir *müssen* nur eins: raus hier!«, entgegnete Jacen. »Oder bin ich der Einzige, der immer noch den Machtruf spürt?«

»Nein ...«, begann Zekk.

»... wir spüren ihn auch«, beendete Jaina den Satz.

Der Ruf hatte vor ein paar Stunden eingesetzt, mitten in einem StealthX-Angriff, der die Einsatzgruppe der Chiss jedoch nicht hatte zurückschlagen können. Der Ruf kam aus Richtung der bekannten Galaxis, und seine Dringlichkeit wuchs mit jeder Stunde. Er rief die Jedi-Ritter nach Ossus und verlangte, dass sie sofort in die Akademie zurückkehrten.

»Wir spüren es *alle*«, sagte Tahiri. Sie runzelte die vernarbte Stirn, dann wandte sie sich Tesar und Lowbacca zu. »Zumindest denke ich das.«

Der Barabel und der Wookiee nickten zustimmend.

»Es ist schwer zu ignorieren«, bemerkte Tesar.

»Das sollten wir auch nicht«, erwiderte Jacen. »Es muss etwas Schlimmes passiert sein, wenn mein Onkel uns alle auf diese Weise ruft. Selbst Luke Skywalker kann nicht so fest an der Macht ziehen, ohne selbst darunter zu leiden.«

»Mag sein«, meldete sich Jaina zu Wort. »Aber es wird nur wenige Minuten dauern, sich die Bombe anzusehen. Ich denke, so viel Zeit haben wir noch.«

»Es muss eine Art Geheimwaffe sein«, fügte Zekk hinzu.

»Wir brauchen eine R-9-Einheit ...«

»... und ein paar Prüfgeräte«, schloss Tesar. Er und Lowbacca wandten sich zum Hangar um, wo sich ein paar Dutzend Killiks mit rosigen Thoraxen und grün gefleckten Bäuchen den ramponierten StealthXs des Teams widmeten. Sie reparierten sie und tankten sie auf, bewaffneten sie aber nicht wieder. Die StealthX hatten schon seit dem Vortag keine Schattenbomben mehr, und der Vorrat des Nestes an Gas, das die Bomben antrieb, war seit dem Morgen ebenfalls erschöpft. »Wir suchen zusammen, was wir brauchen, und holen euch dann ein.«

Jacen trat ihnen rasch in den Weg. »Nein.«

Tesars Nackenschuppen richteten sich auf, und Lowbacca sträubte sich sein Fell. Beide Jedi starrten wortlos auf Jacen hinunter.

»Denkt doch mal nach – es sind *Chiss*«, sagte Jacen. »Es könnte eine Falle sein. Diese Bombe soll vielleicht gar nicht explodieren, bis wir versuchen sie uns näher anzusehen.«

Tesar und Lowbacca klackten in den Kehlen und sahen dann über ihre Schultern hinweg zu der Bombe. Sie waren noch keine Angehörigen des Nestes, aber Jaina und Zekk konnten ihre Gedanken deutlich genug wahrnehmen, um zu erkennen, dass Jacens Argument bei den beiden wirkte. Ebenso wie natürlich bei Tahiri. Sie brauchte keine Geistesgefährtin zu sein – Jaina und Zekk wussten ohnehin, dass Jacen sie in seinen Bann gezogen hatte. Sie rieb immer wieder ihre Unterarme über ihm, und wenn er sie ansah, musste sie plötzlich blinzeln.

Zekk gab ein mürrisches Knurren von sich, dann sagte Jaina: »Wir wünschten, du hättest am Nachschubdepot Thrago so klar gedacht.«

»Wir wissen nicht, ob mein Denken tatsächlich so unklar war«, sagte Jacen. »Jedenfalls *noch* nicht.«

Zekk runzelte die Stirn. »Unser Überfall sollte den Krieg verzögern ...«

»... und nicht auslösen«, beendete Jaina den Satz.

Jacen zuckte die Achseln. »Die Zukunft ist ständig in Bewegung.« Er sah weg, dann fügte er hinzu: »Es ist zu spät, um ungeschehen zu machen, was nach dem Überfall passierte. Wir sollten Onkel Lukes Ruf respektieren und sofort nach Ossus zurückkehren.«

»Und Iesei im Stich lassen?«, fragte Zekk. Jaina und Zekk waren noch nicht lange genug bei Iesei, um sich seinem Kollektivgeist anzuschließen – tatsächlich schien es ihre geistige Verbindung zueinander sogar zu schwächen, bei einem an-

deren Nest als Taat zu leben –, aber Iesei fühlte sich für sie wie ein Nest von Geschwistern an, und sie waren durch den Willen der Kolonie an diese Insekten gebunden. »Während die Chiss sich darauf vorbereiten, hier zu landen?«

»Auch wenn wir bleiben würden, könnten wir das Nest nicht retten«, wandte Jacen ein. »Es ist besser zu gehen, solange wir das noch können.«

»Warum hast du es so eilig?«, fragte Jaina.

Als Jacens einzige Reaktion in einem Aufflackern von Zorn bestand, versuchte sie die Antwort durch die Machtverbindung zu erspüren, die sie als Zwillinge teilten, aber sie konnte auch dort nichts wahrnehmen. Ebenso wenig wie Zekk, der immer noch das meiste von dem teilte, was sie dachte und spürte. Seit dem Überfall auf Thrago hatte Jacen sie beide ausgeschlossen. Vielleicht weil Jaina und Zekk so wütend auf ihn geworden waren, als er einen rücksichtslosen Schuss abgesetzt und damit den Überfall beinahe in ein Massaker verwandelt hatte. Oder Jacen verbarg etwas – Jaina und Zekk wussten es nicht. Sie wussten nur, dass sein Rückzug aus der Zwillingsverbindung einer der schwerwiegendsten Gründe war, wieso sie ihm nicht mehr trauten.

Einen Augenblick später gab Jacen schließlich eine Antwort. »Ich habe es eilig, weil es einfach das Vernünftigste ist. Wenn wir bleiben, können wir höchstens ein paar Dutzend Chiss töten – und was würde *das* nützen?«

Jaina und Zekk wussten nicht, was sie antworten sollten. Ihnen war ebenso klar wie Jacen, dass Iesei bis auf die letzte Larve ausgelöscht würde. Die Angriffstreitmacht der Chiss war einfach zu groß und zu gut ausgerüstet, als dass sie sie hätten aufhalten können.

Doch da war immer noch die Bombe. Wenn sie herausfanden, um was es sich dabei handelte, könnten sie vielleicht unzählige Nester retten.

»Jacen, niemand hält dich hier«, sagte Jaina. »Geh, wann immer du willst.«

»Wir werden uns diese Bombe ansehen«, fügte Zekk hinzu.

Jaina wandte sich an Tesar. »Gib uns eine Minute Vorsprung. Wenn Jacen recht hat und es wirklich eine Falle ist ...«

»... werden wir das früh genug erfahren«, schloss Tesar. »Geht.«

Lowbacca heulte zustimmend, um ihnen zu versichern, dass er und Tesar dicht hinter ihnen sein würden.

Nun öffnete Jacen die Zwillingsverbindung und überflutete die Macht mit seinem Schrecken und seiner Sorge. »Jaina! Tu das nicht ...«

Jaina und Zekk ignorierten ihn. Jacen aktivierte die Zwillingsverbindung nur dann, wenn er etwas wollte, und im Augenblick wollte er, dass sie die Bombe liegen ließen und nach Hause flogen. Sie wandten sich ab, sprangen vom Hangar-eingang und ließen sich fünf Meter den Hang der Nestdüne hinunterrutschen. Beinahe unmittelbar wurde ihnen klar, dass die Bombe kein Trick war. Ihr Gefahrensinn meldete sich, indem sich ihre Nackenhaare sträubten, dann krachte eine Turbolasersalve aus dem Orbit, und heißer Sand spritzte ihnen ins Gesicht. Sie warfen sich in unterschiedliche Richtungen und rollten in Purzelbäumen weiter den Hang hinunter, dann kamen sie wieder auf die Beine und sprangen mithilfe der Macht über den fünf Meter breiten Graben hinweg auf die gegenüberliegende Düne.

Die Turbolaserschüsse folgten ihnen und erfüllten die Luft mit frischem Ozongeruch. Die Düne verwandelte sich in eine wirbelnde Sandmasse. Die Hälfte davon flog durch die Luft, während der Rest in mehreren unheimlich grummelnden Lawinen den Hang hinabrollte. Jaina und Zekk stemmten sich gegen die Schwerkraft und arbeiteten sich jetzt mittels

unregelmäßiger Machtsprünge zu der Bombe hinauf. Sand kratzte in ihren Augen und füllte ihre Nase und Kehle, aber sie blieben in der wirbelnden Wolke und versuchten sich vor den Chiss-Sensoren zu verbergen, um schwerer zu treffen zu sein.

Sie hatten kaum den halben Weg zur Bombe zurückgelegt, als sie spürten, dass Jacen, Tahiri und was vom Iesei-Nest übrig geblieben war, hinter ihnen den Hang heraufrannte. Die Intensität des Beschusses auf sie ließ plötzlich nach, als die Chiss-Schützen ihr Feuer großflächiger verteilten, und die Silhouetten von Hunderten von Iesei erschienen im trüben Licht. Die Insekten kletterten auf allen sechsen den Hügel herauf, und ihre Fühler wackelten, als sie Jaina und Zekk überholten.

Einen Augenblick später erschienen auch die Silhouetten von Jacen und Tahiri aus der Sandwolke.

»Die Bombe ist also kein Trick«, stellte Jacen fest, als er Jaina und Zekk erreichte. »Aber das hier ist immer noch eine schlechte Idee.«

»Was willst du dann hier?«, fragte Zekk, der hinter Jaina stand.

»Auf euch beide aufpassen«, antwortete Jacen. »Onkel Luke wäre nicht besonders glücklich, wenn ich ohne euch zurückkäme.«

Jaina runzelte die Stirn und wollte widersprechen, als sie ein ohrenbetäubendes Krachen hörte. Die Düne unter ihren Füßen gab nach, und die Jedi wurden in einem gewaltigen Sandrutsch abwärtsgefegt.

Einen Moment dachten Jaina und Zekk, die Chiss-Schützen hätten die halb eingegrabene Bombe getroffen. Doch dann hörten sie das entfernte Grollen von Triebwerken und erkannten, dass das Krachen ein Überschallknall gewesen war. Jaina bewegte die Hand und benutzte die Macht, um ein Loch in der Sandwolke zu schaffen. Vor dem gelben Himmel

erschien eine schwarze Rauchwolke, die vom Eindringen in die Atmosphäre stammte und sich von einem Angriffskreuzer der Chiss, der Feuer auf sie niederregnen ließ, immer weiter abwärtszog.

»Ein Landungsschiff«, rief Jaina. »Achtung!«

»Iesei, in Deckung!«, fügte Zekk hinzu.

Einen Augenblick später schoss eine endlose Reihe von silbernen Blitzen aus dem Kopf der Rauchwolke. Die Killiks steckten die Köpfe in den Sand und fingen an zu graben, während die Jedi die Macht benutzten, um sich aus der Sandlawine zu befreien und ihre Lichtschwerter zu ziehen.

Eine blaue Kaskade von Geschossen begann über die Düne zu fegen, wobei ihr tiefes Wummern einen beinahe sanften Kontrapunkt zu dem dröhnenden Krachen der Turbolaser bildete. Jaina und Zekk standen für eine Zeitspanne, die ihnen wie eine Ewigkeit vorkam, erwartungsvoll da. Es hatte keinen Sinn, in Deckung zu gehen. Die Waffensysteme von Landungsschiffen waren dafür entwickelt, das Gelände rings um die Landezone gleichmäßig mit Tod zu überziehen. Oft bedeutete das bis zu zwanzig Geschosse pro Quadratmeter.

Ein Chor grauenhafter Schreie erhob sich, als die Geschosse den eingegrabenen Iesei-Schwarm fanden, und die Luft wurde schwer von dem bitteren Geruch nach verbranntem Chitin. Mehr Schüsse zischten rings um Jaina und Zekk herab, wirbelten brusthohe Sandgeysire auf und erfüllten die Luft mit Statik. Die jungen Jedi hoben die Lichtschwerter, überließen sich der Macht und wirbelten und tanzten über die Düne, wichen dem Feuer aus und lenkten es neben sich in den Boden.

Ein Geschoss schlug Zekk direkt auf die Klinge, und er wurde davon in die Knie gezwungen. Jaina eilte an seine Seite und schlug zwei weitere Geschosse weg, wobei sie in eine äußerst ungünstige Position geriet und ein drittes Geschoss direkt auf ihren Kopf zusauste.

Zekks Lichtschwert zuckte nur Zentimeter an ihrem Gesicht vorbei, erwischte das Geschoss mit der Spitze der Klinge und ließ es über die Düne sausen. Jaina wich einem anderen Angriff aus, dann sah sie Jacen und Tahiri, die Rücken an Rücken standen. Jacen hatte eine Hand über ihre Köpfe gehoben, und die Geschütze prallten davon ab, als hielt er einen Deflektorschild. So etwas hatten Jaina und Zekk noch nie gesehen.

Dann war die Salve vorüber. Es blieb ein sandiger Abhang voll qualmender Chitinstücke und um sich schlagender, halb eingegrabener Killiks. Jaina und Zekk machten sich wieder an den Aufstieg zum Kamm, doch es war klar, dass sie ihn niemals vor dem Schiff der Chiss erreichen würden. Die Sandlawine hatte sie zum Fuß der Düne gefegt, und da die meisten Iesei bereits tot waren oder starben, eröffneten die Schützen an den Turbolasern ihr Feuer nun wieder auf die Jedi.

Tesar und Lowbacca stießen vom Hangar kommend zu ihnen, wobei Tesar eine R9-Einheit hinter sich her schweben ließ. Lowbacca trug einen Rucksack voller Ausrüstungsgegenstände auf dem Rücken.

»Das gefällt diesem hier überhaupt nicht«, krächzte Tesar. »Warum schicken die Chiss ein Landungsboot statt eines Jägers? Wäre es nicht leichter, die Bombe mit einer Rakete zu zerstören, statt sie zurückzuholen?«

»Ein Druckgeschoss würde Spuren hinterlassen«, überlegte Jaina.

»Und selbst aus Bruchstücken könnten wir noch eine Menge lernen«, fügte Zekk hinzu.

»Wenn sie ihr Geheimnis wahren wollen, dann müssen sie dafür sorgen, dass die Bombe nicht in unsere Hände fällt«, schloss Jaina.

Lowbacca schlug mit einem Grollen vor, dass dem Angriffskreuzer vielleicht ja die Raketen ausgegangen waren.

Das Schiff hatte Tausende benutzt, nur um sich seinen Weg bis zu diesem Planeten freizuschießen.

Das Landungsboot vervollständigte sein Angriffsmuster, bevor es zu schießen aufhörte, als es unter die wirksame Höhe für seine Feuerkontroll-Vorrichtung sank. Das Schiff selbst war ein glühender Keil Caram-Metall-Verbundstoff an der Spitze der Rauchwolke, nicht länger als vierzig Meter und mit einer vielleicht halb so breiten Basis.

Jaina, Zekk und die anderen kletterten weiter in Machtsprüngen den Hang hinauf, doch keine Spur mehr von lebenden Killiks – entweder hatten die Lasergeschütze sie alle erwischt oder die Überlebenden hielten sich versteckt.

Der Turbolaserbeschuss wurde fortgesetzt, verdunkelte das Blickfeld der Jedi-Ritter und verlangsamte sie, konnte sie aber nicht vollkommen stoppen. Es war schwierig genug, aus dem Orbit sich bewegende Ziele zu treffen, selbst wenn diese Ziele nicht über den Gefahrensinn der Jedi verfügten, der sie warnte, wenn ein Strahl auf sie zuzuckte.

Das Team hatte etwa den halben Weg nach oben zurückgelegt, als der Turbolaserbeschuss plötzlich eingestellt wurde. Jaina und Zekk hatten angenommen, das Schiff würde landen, aber das Dröhnen der Triebwerke hielt an. Sie nutzten die Macht, um ein weiteres Sichtloch in der Staubwolke zu schaffen. Das Landungsboot war viel näher, als es sich anhörte, aber das war nicht der Grund für das Ende des Besusses.

Hoch über ihnen über der sich auflösenden Eintrittsrauchwolke glitt der winzige weiße Keil eines Sternenerstörers auf den Angriffskreuzer zu. Kleine Scheiben Turbolaserfeuer waren bereits um beide Schiffe zu sehen, und eine doppelte Flammenspur zog sich zum Horizont herunter, wo zwei getroffene Sternenjäger in die Atmosphäre gestürzt waren.

»Ist das ein Sternenerstörer der *Allianz*?«, fragte Tahiri, die an Jainas Seite trat.

»So muss es wohl sein«, sagte Tesar und stellte sich zu ihnen. »Warum sollten die Chiss aufeinander schießen?«

»Stimmt, das würden sie nicht tun«, stellte Jaina fest.

Sie und Zekk dehnten sich in der Macht zu dem Sternenerstörer aus, aber statt der Allianz-Besatzung, die sie erwartet hatten, spürten sie zu ihrem Erstaunen die diffuse Präsenz eines Killik-Nestes.

Ein vertrauter Druck breitete sich in ihrer Brust aus. Dann keuchte Zekk. »Unu!«

Lowbacca heulte verblüfft auf und fragte sich, wie ein Nest von Killiks zu einem Sternenerstörer der Allianz gekommen war.

»Wer weiß? Aber es kann nichts Gutes bedeuten.« Jacen trat zu Jaina. »Vielleicht versucht Onkel Luke *deshalb*, uns zurückzurufen.

»Vielleicht«, räumte Jaina ein. Der Druck in ihr wuchs, und das Rätsel um die Ankunft des Sternenerstörers schien plötzlich erheblich weniger wichtig zu sein als die Bombe. »Aber wir müssen immer noch herausfinden, was das für eine Bombe ist.«

»Müssen wir?«, fragte Jacen. »Oder will UnuThul das?«

»Wir müssen es alle wissen«, sagte Zekk.

Jaina und Zekk gingen weiter auf den Kamm der Düne zu. Ohne den Beschuss, der Sand und Staub aufgewirbelt hatte, wurde die Luft langsam wieder klarer. Sie konnten sehen, wie sich der leuchtend rote Keil des Landungsboots die letzten paar Meter bis zum Sand absenkte. Sein Nasenschild glühte immer noch von der Eintrittshitze, und die Lasergeschütze mit ihren vielen Rohren, die unter den Flügeln hingen, zischten und knallten aufgrund elektromagnetischer Entladungen.

Dann richtete sich der Geschützturm am Bauch des Schiffes auf die Jedi und feuerte seine Zwillinge-Charric-Gewehre auf sie ab. Jaina, Zekk und die anderen hoben die Lichtschwerter

und schlugen die Strahlen zurück in Richtung Schiff. Anders als Lasergeschosse, die nur sehr wenig kinetische Energie tragen, trafen die Charric-Geschosse mit gewaltiger Wucht auf. Mehrmals wurden Jaina, Zekk und selbst Lowbacca die Lichtschwerter aus der Hand gerissen, und sie mussten sich der Macht bedienen, um die Waffen zurückzurufen.

Die Jedi-Ritter machten wieder unregelmäßige Sprünge die Düne hinauf, gaben einander Deckung und suchten wenn möglich Schutz in Kratern oder hinter Sandhügeln, aber sie hielten dabei immer weiter auf den Kamm und die Bombe zu. Als klar wurde, dass die Waffen des Geschützturms sie nicht fernhalten konnten, senkte das Landungsschiff die Nase, um einen besseren Winkel für seine Lasergeschütze zu haben. Der blauhäutige Pilot war durch die Kuppel des Cockpits deutlich zu sehen. Neben ihm auf dem Kommandantensitz saß ein Mensch mit stählernem Blick und einer langen Narbe oberhalb des rechten Auges.

Jagged Fel.

Jaina blieb wie erstarrt stehen, so überrascht und ergriffen von alten Gefühlen, dass sich ein Charric-Strahl beinahe an ihrer Wachsamkeit vorbeigeschlichen hätte. Sie war diejenige gewesen, die ihre Beziehung beendet hatte, aber sie hatte nie aufgehört, ihn zu lieben. Ihn jetzt als Kommandant des feindlichen Landungsboots zu sehen, erfüllte sie mit so vielen widersprüchlichen Gefühlen, dass ihr zumute war, als hätte jemand ihren Hauptsicherungsschalter umgelegt.

Fel sah Jaina an, und eine Spur von Kummer – oder vielleicht Enttäuschung – zuckte über sein Gesicht. Er sprach in sein Kehlkopfmikro. In diesem Moment warf sich Zekk von der Seite gegen Jaina, und beide fielen auf den gläsernen Grund eines Turbolaserkraters.

Bevor Jaina sich beschweren konnte, erfüllten Zekks Angst und Zorn sie. Plötzlich rügte sie sich selbst dafür, Fel getraut zu haben. Dann fragten Zekk und sie sich, wie sie so dumm